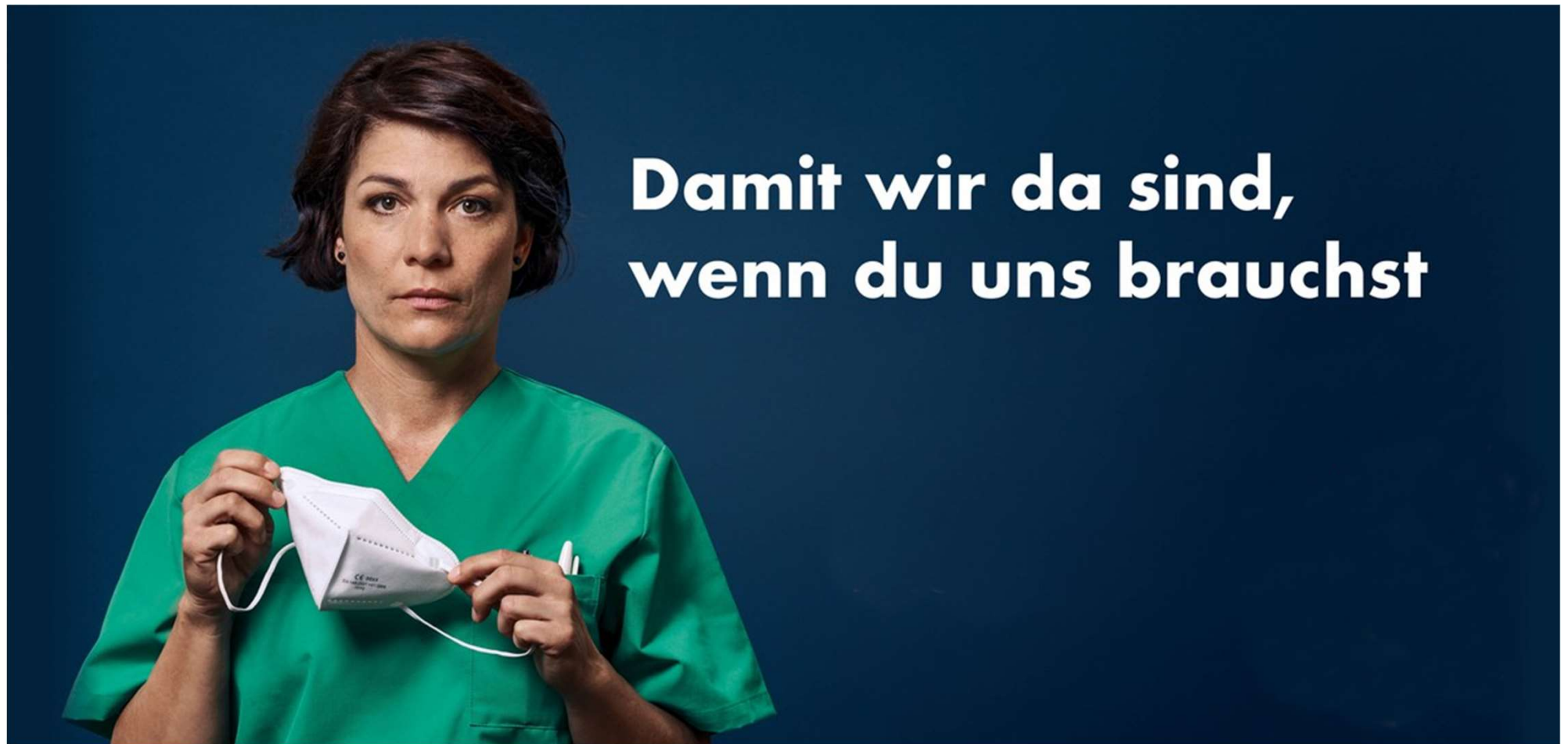


Gesundheitsversorgung im Alter mit Fokus auf die Pflege

Bedeutung der Pflegeinitiative



Wozu braucht es die Pflegeinitiative?



Ausgangslage (1)

Wachsender Pflegebedarf

Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen nimmt massiv zu. Die Menschen werden immer älter und brauchen mehr professionelle Pflege. Die Zahl der über 65-jährigen Personen verdoppelt sich nahezu innert 15 Jahren (2014 bis 2030)

Der Anteil von chronisch und mehrfach Erkrankten steigt stetig an.



Quelle: Bundesamt für Statistik BfS Aktuell (2015),
Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung 2015-2045, S. 6 f

Ausgangslage (2)

Zunehmender Fachkräftemangel

Zwischen 2019 bis 2029 braucht es zusätzlich 70'500 Pflegende,

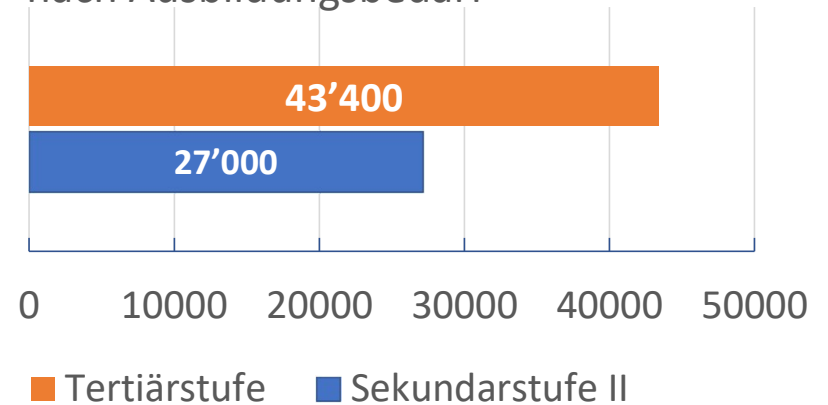
davon 43'400 diplomierte Pflegefachpersonen

davon 27'100 Fachangestellte Gesundheit



Aktuell sind über **11'700** Pflegestellen in der Schweiz unbesetzt, davon 6'200 Pflegefachpersonen.

Nachwuchsbedarf 2019-2029
nach Ausbildungsbedarf



Quelle

Schweizerische Gesundheitsobservatorium, OBSAN 2021
Gesundheitspersonal in der Schweiz –
Nationaler Versorgungsbericht

Ausgangslage (3)

Geringe Berufsverweildauer

Berufsaustritte nach Austrittstyp, 2016-2018

Berufsgruppe	Total Berufsaustritte
Diplomiertes Pflegefachpersonal	42.5 %
Pflegepersonal Sek. II	41.7 %
Pflegepersonal ohne formelle Ausbildung	47.7 %

Über 40 Prozent der Pflegenden verlassen den Beruf frühzeitig, ein Drittel von ihnen ist jünger als 35 Jahre.

Quelle
Obsan Bericht 01/2021, Berufsaustritte und Bestand von
Gesundheitspersonal in der Schweiz

Ausgangslage (4)

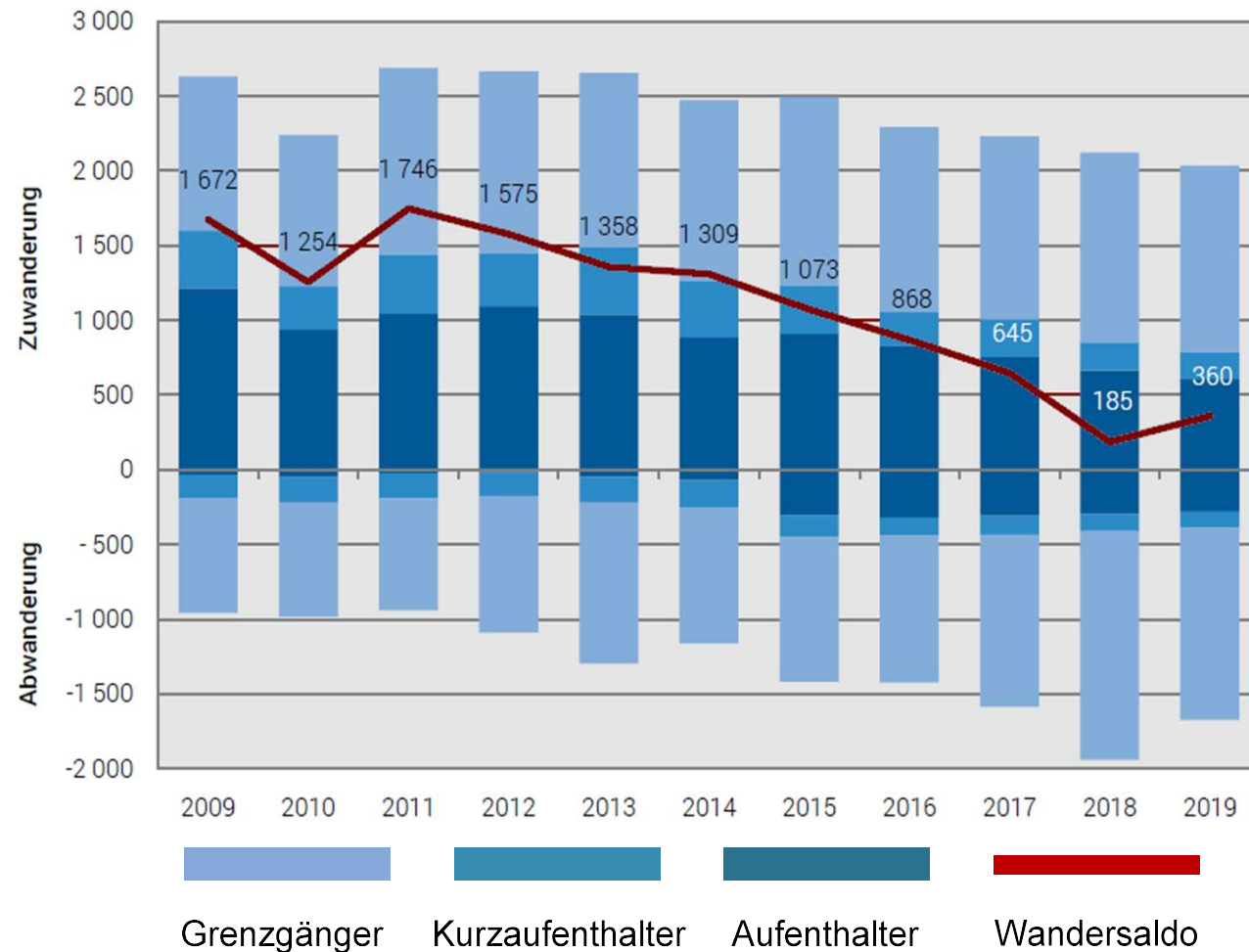
Hohe Ausländerabhängigkeit

Das Gesundheitswesen würde ohne Pflegefachpersonen mit ausländischem Abschluss nicht funktionieren.

Diese Länder ergreifen vermehrt Massnahmen, damit die Pflegenden im eigenen Land bleiben

Quelle
Obsan Bericht 01/2021, Berufsaustritte und Bestand von
Gesundheitspersonal in der Schweiz

2.11.2021



Rebekka Gemperle

6

Volksinitiative für eine starke Pflege



Art. 1

¹ Die Volksinitiative vom 7. November 2017 «Für eine starke Pflege (Pflegeinitiative)» ist gültig und wird Volk und Ständen zur Abstimmung unterbreitet.

² Sie lautet: Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert:

Art. 117c4 Pflege

¹ Bund und Kantone anerkennen und fördern die Pflege als wichtigen Bestandteil der Gesundheitsversorgung und sorgen für eine ausreichende, allen zugängliche Pflege von hoher Qualität.

² Sie stellen sicher, dass **eine genügende Anzahl diplomierter Pflegefachpersonen** für den zunehmenden Bedarf zur Verfügung steht und dass **die in der Pflege tätigen Personen** entsprechend ihrer Ausbildung und ihren Kompetenzen eingesetzt werden.

Volksinitiative für eine starke Pflege



Art. 197 Ziff. 126

12. Übergangsbestimmung zu Art. 117c (Pflege)

¹ Der Bund erlässt im Rahmen seiner Zuständigkeiten Ausführungsbestimmungen über:

- a. die Festlegung der **Pflegeleistungen**, die von **Pflegefachpersonen** zulasten der Sozialversicherungen erbracht werden:
 - 1. **in eigener Verantwortung**,
 - 2. auf ärztliche Anordnung;
- b. die **angemessene Abgeltung** der Pflegeleistungen;
- c. anforderungsgerechte Arbeitsbedingungen für **die in der Pflege tätigen Personen**;
- d. Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung von den **in der Pflege tätigen Personen**.

² Die Bundesversammlung verabschiedet die gesetzlichen **Ausführungsbestimmungen innert vier Jahren** seit Annahme von Artikel 117c durch Volk und Stände. Bis zum Inkrafttreten der gesetzlichen Ausführungsbestimmungen trifft der Bundesrat **innerhalb von achtzehn Monaten** nach Annahme von Artikel 117c durch Volk und Stände wirksame Massnahmen zur Behebung des Mangels an diplomierten Pflegefachpersonen.

In der Pflege tätigen Personen

Diplomierte Pflegefachpersonen - Tertiär A und B

- Bachelor of Science in Pflege mit Diplom Fachhochschule (FH)
- Pflegefachmann/-frau mit Diplom höherer Fachschule (HF)

Assistenzberufe - Sek. I und II

- Fachmann/-frau Gesundheit mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)
- Fachmann/-frau Betreuung mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)
- Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales mit Eidgenössischem Berufsattest (EBA)



Was macht eine diplomierte Pflegefachperson?

Unterstützt Menschen im Umgang mit den Auswirkungen ihrer Krankheiten

Unterstützt Menschen im Umgang den Auswirkungen ihrer Therapien

Unterstützt Menschen in deren Behandlung



Nimmt die Interessen und die Bedürfnisse der Menschen wahr und vertritts sie, falls notwendig

Beugt weiteren gesundheitlichen Schäden vor

fördert und erhält Gesundheit

Diplomierte Pflege ...

- ... richtet sich an Einzelpersonen und deren Angehörige und/oder Bezugspersonen.
- ... umfasst, Gesundheitserhaltung und Prävention in der Langzeitpflege sowie in der palliativen Betreuung.
- ... erfasst die Ressourcen und den Pflegebedarf der betreuten Menschen, und setzt **gemeinsam** Ziele.
- ... basiert auf Evidenz, **reflektierter Erfahrung und Präferenzen der betreuten Personen.**
- ... erfolgt in Zusammenarbeit mit den betreuten Menschen, pflegenden Angehörigen, mit Ärzten und Ärztinnen und Mitgliedern anderer Berufe im Gesundheitswesen...

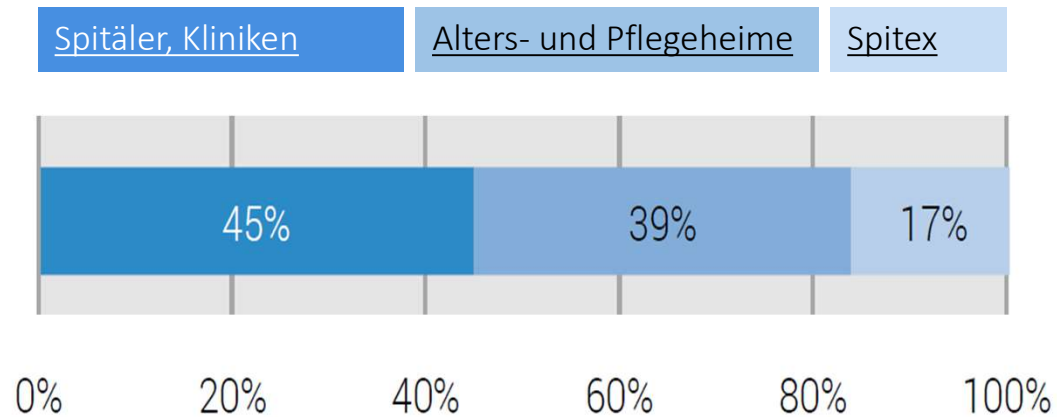


Pflegerische Koordinationsaufgaben

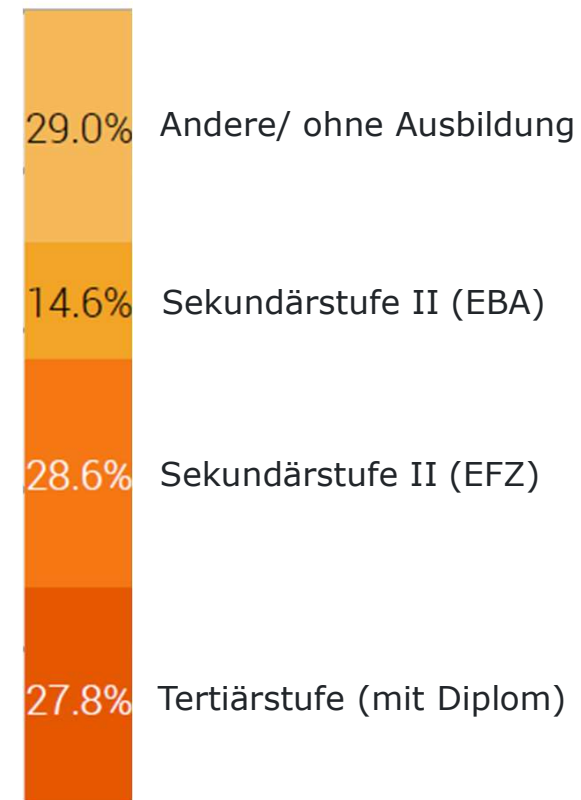


Pflegerische Versorgung im Alter (1)

Verteilung des Pflege- und Betreuungspersonal 2019



Alters und Pflegeheime: Skill- und Gradmix des Pflege- und Betreuungspersonal 2019



Quelle
Schweizerische Gesundheitsobservatorium, OBSAN 2021
Gesundheitspersonal in der Schweiz – Nationaler Versorgungsbericht

Pflegerische Versorgung im Alter (2)

! Die Pflegequalität in Pflegeheimen ist gefährdet:

- durch fehlende Pflegekoordination zwischen den verschiedenen Leistungserbringern
- durch die zunehmende Komplexität der medizinischen Versorgung.



! Vermeidbare Spitaleinweisungen

Betagte multimorbide Patienten erleben Spitalaufenthalte oftmals als sehr belastend; nicht selten führen diese zu substantiellen Verschlechterungen ihrer kognitiven Leistungen und ihrer noch vorhandenen Selbständigkeit.

Hospitalisationen bei älteren Menschen können zu einer höheren Mortalität, Funktionseinschränkungen, Delir, Stürzen und kognitiven Einschränkungen führen.



Pflegerische Versorgung im Alter (3)

Welches sind die Ursachen von vermeidbaren Spitaleinweisungen?

Den Pflegemitarbeitenden fehlt zur frühzeitigen Erkennung von Verschlechterungen bei chronischen Erkrankungen die notwendige Ausbildung.

Es hat zu wenig diplomierte Pflegefachpersonen, die mit Mehrfacherkrankungen (Multimorbidität) professionell umgehen können.

Fehlende vorausschauende Planung mit Bewohner/innen und Familien rund um das Lebensende.

Den Pflegemitarbeitenden fehlt für das Umsetzen von ersten diagnostischen Massnahmen in Notfallsituationen die notwendigen Kompetenzen.

Mangelnder Zugang zu ärztlichen Dienstleistungen (Hausarzt / Geriater).



Quelle
Projekt Intercare.

Eine Antwort auf die beschriebenen Herausforderungen sind genügend diplomierte Pflegefachpersonen in der Altersversorgung.

Pflegerische Versorgung im Alter (4)

Koordinierte Versorgung – zukünftige Pflegerische Modelle

Schlüsselemente dieser zukünftigen Modellen sind interprofessionelle Gesundheitsteams mit einem Skillmix, der erlaubt:

1. Die spezifischen Gesundheitsbedürfnisse von älteren Menschen zu decken,
2. die Koordination von Übergängen an den Schnittstellen zu verbessern,
3. das Pflege- und Betreuungspersonal in Pflegeinstitutionen in ihrer klinischen Expertise zu befähigen,
4. und die Pflegeentwicklung zu unterstützen.

Quelle
Projekt Intercare.

**Dazu braucht es vermehrt Pflegeexperten in Langzeitinstitutionen.
Zum Beispiel: Advanced Practitioner Nurse (APN)**

Forderungen der Pflegeinitiative (1)

Mehr Pflegende ausbilden,
Ausbildungsoffensive starten

Auslandsabhängigkeit wird reduziert

Die Berufsattraktivität wird gesteigert

Anzahl der Berufseinsteigenden nimmt zu

Berufsausstiege verhindern,
Arbeitsbedingungen verbessern

Verlässliche Zeit- und Dienstplanung

Familienfreundliche Strukturen

Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten

Der Lohn entspricht den hohen
Anforderungen und Belastungen

Eigenverantwortlich abrechnen
pflegerischer Leistungen

Forderungen der Pflegeinitiative (2)

Pflegequalität sichern;
Genügend Pflegende garantieren

Um die übermäßige Belastung des Pflegepersonals zu reduzieren.

Um das Komplikations- und Sterberisiko zu verringern «Nurse-to-patient-ratio».

Um Kosten durch vermeidbare, zu lange oder wiederholte Spitalaufenthalte zu verringern.

Bund sorgt für eine angemessene
Abgeltung der Pflegeleistungen.

Damit Spitäler, Psychiatrien, Rehabilitationszentren, Alters- Pflegeheime sowie Spitex genügend und gut ausgebildete Pflegefachpersonen und angemessenen Löhne bezahlen können.

Vergleich Initiative und indirekter Gegenvorschlag

	Pflegeinitiative	Indirekter Gegenvorschlag
Genügend diplomiert Pflegefachkräfte	Konkrete Umsetzung offen	Bis zu 1 Mrd. Franken für Ausbildungsoffensive
Arbeitsbedingungen	Bund sorgt für anforderungsgerechte Arbeitsbedingungen Konkrete Umsetzung offen	Keine neue Regelung: Arbeitsbedingungen und Löhne bleiben primär in Zuständigkeit der Kantone, Betriebe und Sozialpartner
Abgeltung	Bund sorgt für eine angemessene Abgeltung der Pflegeleistungen Konkrete Umsetzung offen	Keine neue Regelung: Bundesrat und Parlament halten Abgeltung der Pflegeleistungen für angemessen.
Berufliche Entwicklung	Bund sorgt für Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung Konkrete Umsetzung offen	Keine neue Regelung: Bildungsakteure bleiben zuständig für Entwicklung der Berufsbilder
Direkte Abrechnung zulasten Krankenkasse	Konkrete Umsetzung offen	<ul style="list-style-type: none"> – Kontrollmechanismus, damit Kosten nicht steigen – Zulassungsbeschränkung: Steigen Kosten über durchschnittlich, können Kantone Zahl der Pflegefachpersonen oder Pflegeorganisationen beschränken, die direkt abrechnen

Stimmen für die Pflegeinitiative (1)



Corina Tschabold - dipl. Expertin Anästhesiepflege

«Es braucht ein klares „Ja“ zur Pflegeinitiative, um unseren jungen Berufskolleginnen ihre berufliche Zukunft zu ebnen und die hohe Ausstiegsquote zu senken. Eine hohe professionelle Pflegequalität muss oberstes Ziel sein.



Sandra Niklaus - Pflegefachfrau

«Weniger oder zu wenig diplomiertes Pflegepersonal heisst mehr Komplikationen, mehr Leiden, mehr Kosten, deshalb JA zu dringend nötigen Massnahmen gegen den Pflegenotstand - **JA zur Pflegeinitiative!**



Joachim Schippers - IT-Beratung

«Die Forderungen der Pflegeinitiative sollen sicherstellen, dass wir Bürger in der Zukunft weiter auf eine gute Pflegequalität und gut ausgebildetes Personal zählen dürfen. Es geht uns also ALLE an.»

Stimmen für die Pflegeinitiative (2)



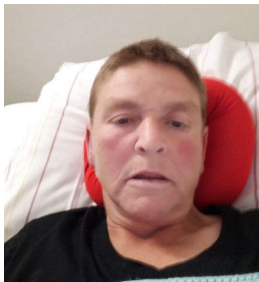
Jutta Ihle - Stationsleitung

«Stellen Sie sich vor, Sie sind krank und liegen im Spital... 2021: Sie klingeln - und niemand hat Zeit. 2031: Sie klingeln - und niemand ist mehr da.
Deshalb ein klares JA zur Pflegeinitiative.»



Ursi Spadin - Spitex

«Weil es um Menschen geht, die verletzlich und auf eine würdevolle Pflege angewiesen sind. Dafür braucht es eine gesunde, kraftvolle und gesunde Pflege.»



Carmen Bühler-Berger - Zur Zeit Patientin

«Unterstützen Sie die Pflegeinitiative mit einem grossen JA. Dann unterstützen auch Sie auch uns Patienten. Denn gesund zu werden braucht Unterstützung.
Deshalb am 28.11.2021 Ja zu Pflegeinitiative!

Stimmen für die Pflegeinitiative (3)



Josef Stadelmann - Müller / Dipl. Müllereitechniker SMS

«Jetzt bin ich noch jung und selbstständig. Wenn ich betagt und abhängig bin, möchte ich eine gute Pflege in Anspruch nehmen, welche entsprechend fair entlohnt wird. Darum stimme ich **JA** zur **PFLEGEINITIATIVE**.



Karin Koch-Haug - Pflegefachfrau HF, Spitex

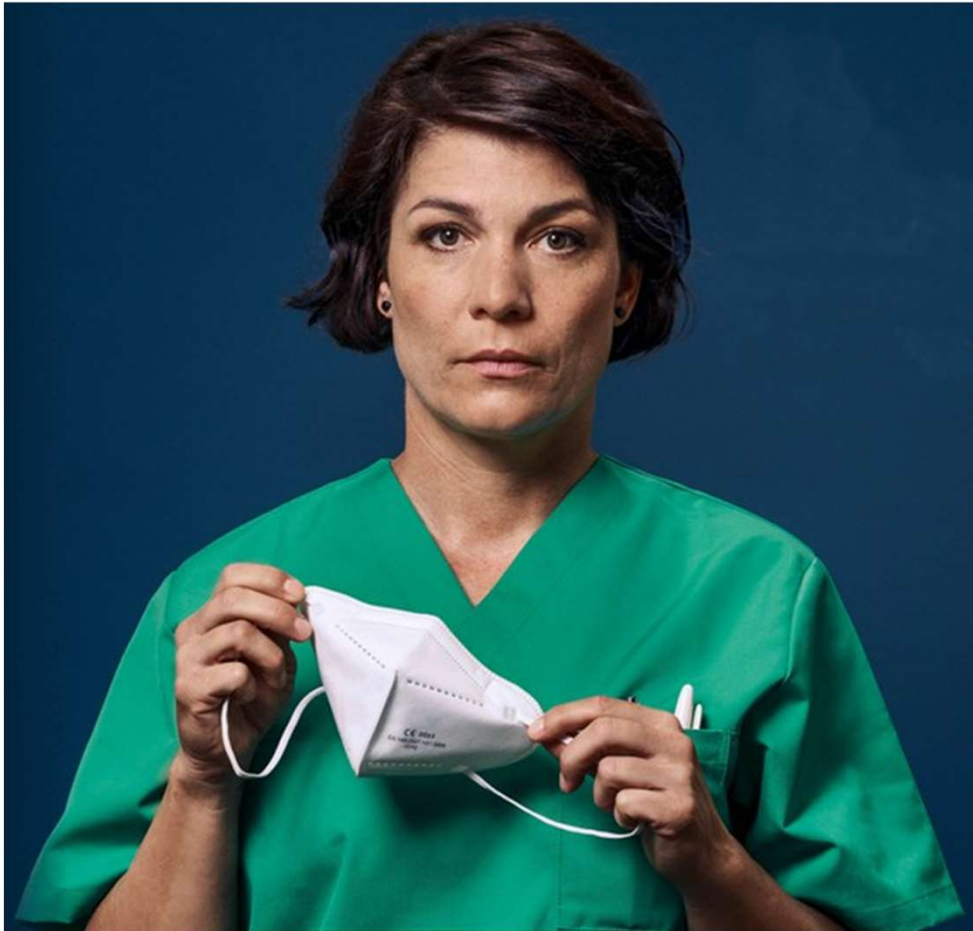
«Freude ist eine Grundlage für die Arbeit mit meinen an Demenz erkrankten Kunden und ihren Angehörigen. Damit mir die Kraft dafür nicht anhaltend verloren geht, brauche ich eine Perspektive. Und wer weiss, wann wir selber auf Pflege angewiesen sind?»



Volker Bünz - Geriater

«Wo keine Pflegefachleute da keine Patienten, keine Ärzte, keine Gesundheit. Ohne motivierte Pflege keine Qualität, keine Vielfalt und keine Interprofessionalität»

Fragen?



2.11.2021

Rebekka Gemperle



23